

GLASVERPACKUNGEN SIND FÜR NEUES VERPACKUNGSGESETZ GEWAPPNET



Lange hat es gedauert und viele kontroverse Diskussionen wurden geführt. Doch nun ist es bald so weit: Das Verpackungsgesetz (VerpackG) tritt am 1. Januar 2019 in Kraft. Aus Sicht des Bundesverbandes Glasindustrie (BV Glas) enthält das VerpackG überwiegend Regelungen, bei denen Glas als Packmittel punkten kann. Besonders die Erhöhung der Recyclingquote für lizenziertes Glas stößt auf Zustimmung der Glasindustrie. Sie wurde von bislang 75 Prozent der lizenzierten Glasmenge auf 80 Prozent ab dem Jahr 2019, und auf 90 Prozent ab dem Jahr 2022 erhöht.

Auch eine weitere Regelung des neuen VerpackG bietet Chancen für die Glasindustrie: § 21 VerpackG schreibt den dualen Systemen in Deutschland ab 2019 vor, ihre Lizenzentgelte an die Recyclingfähigkeit sowie den Anteil von Rezyklaten und nachwachsenden Rohstoffen in Verpackungen zu koppeln. Bisher wurde die Höhe nach Material und Masse bemessen. Nach welchen Anforderungen die Bemessung der Recyclingfähigkeit zu erfolgen hat, legt ein Mindeststandard fest. Dieser wurde von der neu eingerichteten Stiftung „Zentrale Stelle Verpackungsregister“ sowie dem Umweltbundesamt entwickelt. Der Mindeststandard ist von einem Expertenkreis entworfen worden, in dem der Bundesverband Glasindustrie (BV Glas) vertreten war. So

konnte zum Beispiel sichergestellt werden, dass blaue Flaschen, die problemlos mit Grünglas recycelt werden können, weiter als recyclingfähig gelten.

„Der Werkstoff Glas lässt sich zu 100 Prozent im geschlossenen Kreislauf immer und immer wieder recyceln – ohne Qualitätsverlust“, erläutert Dr. Johann Overath, Hauptgeschäftsführer des BV Glas. Doch gilt dies auch für die Glasverpackung? Denn diese besteht neben dem Glas auch aus weiteren Materialien, die bei der Recyclingfähigkeit berücksichtigt werden müssen. Der BV Glas ist dieser Frage selbst nachgegangen und hat bei dem Institut cyclos-HTP eine Studie in Auftrag gegeben. Die im Rahmen der Studie untersuchten Glasverpackungen sollten einen Großteil der am Markt erhältlichen Verpackungen abdecken und wurden aus den Segmenten Getränkeflaschen, Konservenglas, Verpackungsglas für Lebensmittel sowie Kosmetik- und Pharmaglas ausgewählt. Bei der Bemessung der Recyclingfähigkeit spielten vor allem vier Kriterien eine entscheidende Rolle. „Zunächst haben wir den Anteil rezyklierbarer Stoffe bei den untersuchten Glasverpackungen festgelegt“, erläutert cyclos-HTP-Geschäftsführer Dr.-Ing. Joachim Christiani. [...]

[Fortsetzung auf nächster Seite](#)

EDITORIAL



Die Glasindustrie in Deutschland hat das 1. Halbjahr 2018 mit einem Umsatzplus abgeschlossen. Der wirtschaftliche Aufschwung zeigt sich damit beständig, besonders im Ausland ist Glas aus Deutschland nach wie vor gefragt. Eine schöne Entwicklung, auch mit Blick auf die Messe glasstec, die vom 23. bis 26.10. in Düsseldorf ihre Pforten öffnet. Der BV Glas ist Trägerverband und wird in diesem Jahr nicht nur mit einem Stand vertreten sein, sondern auch das Programm der glasstec conference mitgestalten.

Glas ist Trend, doch die Herausforderungen, die mit der Herstellung des Werkstoffs verbunden sind, verlangen viel politisches Engagement – sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene. Der BV Glas hat sich dafür eingesetzt, dass die Reduzierung der Netzentgelte in Deutschland für die Glasindustrie erhalten bleibt. In Brüssel hat er sich gegen die Unterteilung der Glassektoren in unterschiedliche Carbon-Leakage-Gefährdungsstufen ausgesprochen und damit eine Benachteiligung der Glasindustrie im Emissionshandel verhindert.

Auch bei der Weiterentwicklung der Verpackungsverordnung zu einem Verpackungsgesetz haben wir den Prozess eng begleitet und uns für eine Anhebung der Recyclingquote stark gemacht – mehr dazu erfahren Sie im Leitartikel dieser GlasNews!

Ihr Dr. Frank Heinrich

FORTSETZUNG VON SEITE 1

[...] Denn auch Teile der Verpackung wie Metalldeckel, Verschlüsse, Kunststoffe, Papier und Keramikanteile müssen bei der Beurteilung mit in Augenschein genommen werden. Während bei der Glasverpackung das Glas und der Metalldeckel als Wertstoffanteil und damit als recycelbar gelten, werden die anderen Materialien dem Recycling nicht zugeführt. Auch das Glas muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, damit es aufbereitet und dem Kreislauf wieder zugeführt werden kann. „Für die Erkennung des Glases als solches ist die optische Identifizierbarkeit erforderlich. Bei der Aufbereitung des Glases in den Recyclinganlagen werden Störstoffe durch eine sogenannte Transmissionsmessung identifiziert. Wenn das Glas opak, also nicht durchsichtig ist, wird es von den Recyclinganlagen als Störstoff identifiziert und aus dem Glasstrom ausgeblasen“, erklärt Christiani weiter. Bei den Metallbestandteilen kommt es dagegen auf ihre magnetischen Eigenschaften bzw. ihre elektrische Leitfähigkeit an. Liegt diese vor, können sie im Recyclingprozess problemlos aussortiert und weiterverwertet werden.

Das Ergebnis der Studie bestätigt: Im Regelfall erzielen Glasverpackungen eine sehr hohe Recyclingfähigkeit, die mit einem Metallverschluss erreichen sogar nahezu 100 Prozent.

„Mit dem Ergebnis der Studie steht für uns fest, dass wir mit der Glasverpackung ein zukunftsfähiges Produkt haben, das alle Erfordernisse an eine moderne, recyclingfähige Verpackung erfüllt“, fasst Overath zusammen.

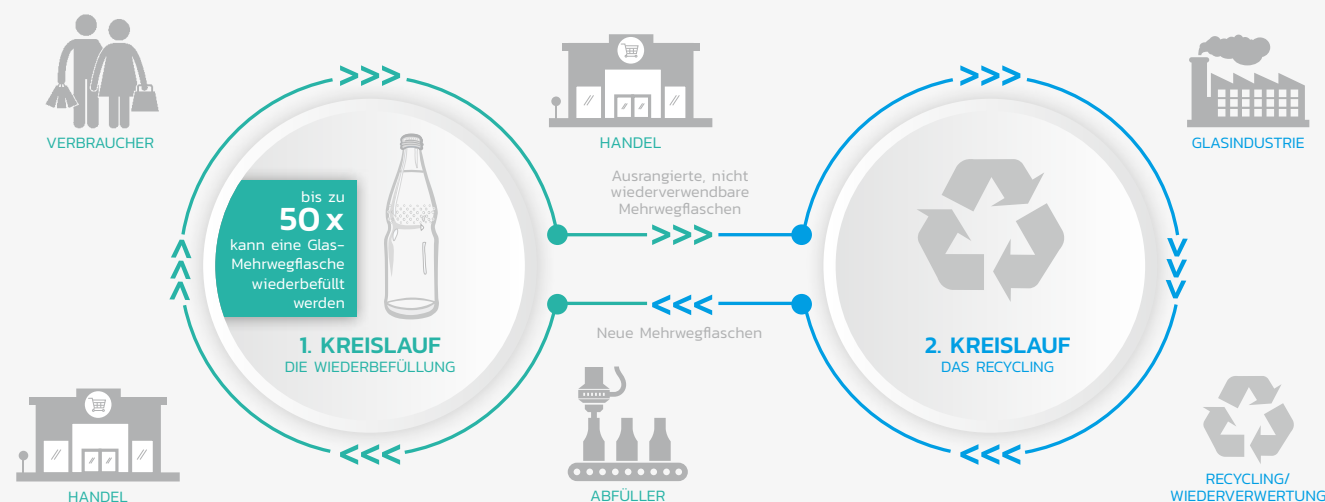
Das sehen auch die Verbraucher so: Laut der aktuellen Studie des Umweltbundesamtes (UBA) zu „Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2016“ ist der Verbrauch von Glasverpackungen leicht angestiegen. Auch die Recyclingquote stieg um 0,3 Prozent auf 85,5 Prozent. Der Anteil von Kunststoffverpackungen ging dagegen zurück. Aus Sicht des Umweltbundesamtes ist der hohe Verpackungsverbrauch insgesamt dennoch kritikwürdig und der Einsatz von Glas anstelle von Kunststoffverpackungen aufgrund seiner hohen Energieintensität nicht immer ökologisch sinnvoll. Eine Einschätzung, die angesichts der aktuellen Debatte um die Vermüllung der Weltmeere durch Kunststoffe und deren niedrige Recyclingquote verwundert. Laut Umweltbundesamt betrug sie in Deutschland im Jahr 2016 gerade einmal 49,7 Prozent. Mit der Plastikstrategie der EU-Kommission ist das Thema auch in der Politik ganz oben auf die Agenda gesetzt worden.

Den Ansatz des UBA, die Abfallvermeidung

vor das Recycling zu stellen, unterstützt die Glasindustrie. Mehrweg-Glasverpackungen können bis zu 50 Mal wiederbefüllt werden, danach werden sie recycelt und wieder zu Glasverpackungen eingeschmolzen. Recyclingglas ist der wichtigste Rohstoff bei der Herstellung neuer Glasverpackungen und trägt erheblich dazu bei, den Energieeinsatz bei der Produktion zu reduzieren. Je 10 Prozent eingesetztes Recyclingglas sparen 3 Prozent Energie sowie 3,6 Prozent an CO₂-Emissionen ein. Im Schnitt beträgt der Anteil an Recyclingglas bei neuen Verpackungen 60 Prozent, bei der Farbe Grün sogar bis zu 90 Prozent. „Die Tatsache, dass Glas gleich in zwei geschlossenen Kreisläufen geführt werden kann, sollte in der Öffentlichkeit auch einmal positiv erwähnt werden“, bekräftigt Overath.

Zudem ist der Verbrauch von Glasverpackungen seit dem Jahr 2000 bereits erheblich – um 25 Prozent – gesunken, während der Verbrauch von Kunststoffverpackungen um 74 Prozent gestiegen ist. Wer zur Glasverpackung greift und diese richtig recycelt, entscheidet sich für eine Verpackung, die zu 100 Prozent im geschlossenen Kreislauf recycelt werden kann, und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

DER DOPPELTE MEHRWEGKREISLAUF



BRANCHE

GLASINDUSTRIE ZIEHT POSITIVE HALBJAHRESBILANZ 2018

Nach Abschluss des 1. Halbjahres 2018 setzt sich das konstante Wachstum in der Glasindustrie fort. Wachstumstreiber ist dabei das Ausland, auch der Inlandsumsatz zeigt sich leicht positiv.



Die Glasindustrie in Deutschland zieht für das erste Halbjahr 2018 eine positive Bilanz. Der Gesamtumsatz stieg um 4,4 Prozent auf rund 5,06 Mrd. EUR an (2017: 4,84 Mrd. EUR). Wachstumsmotor ist dabei der Auslandsumsatz, der um 9,8 Prozent wuchs. Auch der Inlandsumsatz zeigte sich leicht steigend, mit einem Plus von 0,4 Prozent.

Die Glasbranchen im Überblick

Der Blick auf die Branchen zeigt für den Zeitraum Januar bis Juni 2018 ein geteiltes Bild: Die **Flachglashersteller** blicken auf ein starkes 1. Halbjahr zurück: Der Umsatz stieg um 6,2 Prozent. Die Branche setzte damit 529 Mio. EUR um (2017: 498 Mio. EUR). Die **Flachglasveredeler** mussten dagegen leichte Verluste hinnehmen: Ihr Gesamtergebnis betrug 1,86 Mrd. EUR (2017: 1,88 Mrd. EUR) bei einem Minus von 1,1 Prozent. Auch die Hersteller von **Glasfasern** schlossen die ersten sechs Monate

2018 mit einem Umsatzrückgang ab. Der Umsatz sank um 3,0 Prozent und lag damit insgesamt bei 489 Mio. EUR (2017: 504 Mio. EUR). Starkes Wachstum verzeichnete dagegen die **Spezialglasindustrie**. Ihr Gesamtergebnis betrug 813 Mio. EUR und lag damit um 7,6 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum (2017: 755 Mio. EUR).

Hohlglasindustrie boomt

Die Hohlglasindustrie setzt sich zusammen aus den Branchen Behälterglas und Wirtschaftsglas. Im ersten Halbjahr 2018 boomte die Branche. Der Umsatz stieg um 12,6 Prozent auf 1,36 Mrd. EUR (2017: 1,21 Mrd. EUR).

BV-Glas-Präsident Dr. Frank Heinrich zu dem Ergebnis: „Das Halbjahresergebnis der Glasindustrie zeigt, dass der Werkstoff weiterhin gefragt ist und aus vielen Anwendungen des täglichen Lebens nicht wegzudenken ist. Gerade im Hinblick auf

die Messe glasstec bestätigt sich: Glas ist Trend! Wir nehmen die positive Stimmung mit in das 2. Halbjahr und sehen ihm optimistisch entgegen!“

Der BV Glas ist Trägerverband der Messe glasstec und mit einem Stand in Halle 10 E 22 vertreten. Am 23. Oktober gestaltet der BV Glas das Nachmittagsprogramm der glasstec conference unter dem Titel „Umwelt- und Klimapolitik in Deutschland & Europa – Herausforderungen, Chancen und Risiken für die Glasindustrie“.

glasstec

INTERNATIONAL TRADE FAIR FOR GLASS PRODUCTION • PROCESSING • PRODUCTS

23–26 OCTOBER 2018
DÜSSELDORF, GERMANY

ENERGIEEFFIZIENZ IN DER GLASINDUSTRIE:

BV GLAS ENGAGIERT SICH IN INITIATIVEN AUF LANDES- UND BUNDESEBENE

Energieeffizienz ist eines der zentralen Themen der Glasindustrie. Zahlreiche Anstrengungen wurden in den vergangenen Jahren unternommen, um die Glasproduktion noch effizienter und klimafreundlicher zu machen. So zählen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 für die Unternehmen längst zum Standard. Doch auch wenn die Glasindustrie bereits heute schon am physikalisch-technischen Minimum produziert – der Bundesverband Glasindustrie e.V. engagiert sich weiter zu dem Thema, um gemeinsam mit seinen Mitgliedsunternehmen die letzten Einsparpotenziale zu heben.

BV Glas tritt „IN4climate.NRW“ bei

Die Wettbewerbsfähigkeit erhalten, zusätzliches Wachstum erzeugen und gleichzeitig zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele beitragen – das sind die Ziele von „IN4climate.NRW“, einer Initiative, die NRWs Wirtschafts- und Energieminister Dr. Andreas Pinkwart ins Leben gerufen hat. Die dazu nötigen Strategien wollen Experten aus Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, Wissenschaft und Verwaltung in den kommenden vier Jahren in sogenannten Innovationsteams erarbeiten. Der BV Glas bringt in die Initiative die Expertise der Glasindustrie ein, die in Nordrhein-Westfalen mit Standorten der Flachglas-, Behälterglas- und der Wirtschaftsglasindustrie vertreten ist.

Bundesregierung zeichnet Energieeffizienz-Netzwerk der Glasindustrie aus

Die ständige Optimierung der Produktionsprozesse durch mehr Energieeffizienz verfolgt die Glasindustrie schon seit Jahren konsequent. So ist der BV Glas bereits im Jahr 2014 der bundesweiten Initiative Energieeffizienz-Netzwerke beigetreten. Fünf Energieeffizienz-Netzwerke sind



seitdem schon ins Leben gerufen worden. In diesem Jahr gab es sogar eine Auszeichnung: Das Energieeffizienz-Netzwerk GlasNET 2.0 wurde von der Bundesregierung für die erfolgreiche Teilnahme an der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke prämiert. Damit würdigte sie das Engagement der beteiligten Unternehmen, durch gemeinsame Anstrengungen und Know-how-Transfer Potenziale für mehr Energieeffizienz zu erschließen.

BMW i initiiert Forschungsvorhaben „Energiewende in der Industrie: Potenziale, Kosten und Wechselwirkungen mit dem Energiesektor“

Expertise der Glasindustrie und des BV Glas sind auch bei dem jüngsten Forschungsvorhaben des Bundeswirtschaftsministeriums gefragt. Zusammen mit anderen energieintensiven Industriebranchen steht die Glasindustrie im Fokus einer Untersuchung, die wissenschaftlich fundierte Kenntnisse für die Weiterentwicklung der Energiepolitik zur Ausgestaltung der Energiewende schaffen soll. Damit wichtige Erkenntnisse zu den Wechselwirkungen zwischen der industriellen Entwicklung und der Entwicklung der Energieversorgung unter Be-

rücksichtigung energie-, klima- und industriepolitischer Ziele erarbeitet werden können, ist ein Beteiligungsprozess angestoßen worden. Dieser soll sicherstellen, dass technische Potenziale und ökonomische Rahmenbedingungen bei der Gestaltung künftiger Energie- und Wirtschaftspolitik angemessen berücksichtigt werden.

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Glasindustrie e.V.
Am Bonnhof 5
40474 Düsseldorf
Telefon: +49 211 4796-134
Telefax: +49 211 9513751
info@bvglas.de
www.bvglas.de

Layout und Produktion:

zeron GmbH/Agentur für Public Relations
Erkrather Straße 234 a
40233 Düsseldorf
Telefon: +49 211 8892150-0

Fotos:

Seite 1: Aktionsforum Glasverpackung und Schott AG
Seite 3: Adobe Stock - Robert Kneschke
Seite 4: Pilkington Deutschland AG